

3.2. Trachtlücken erkennen und schliessen

Nahrungsbedarf:

Für eine gesunde Entwicklung benötigen Bienen neben Wasser genügend Kohlenhydrate und Eiweisse. Kohlenhydrate gewinnen sie aus Nektar und Honigtau, die Eiweisse, aber auch Mineralstoffe und Vitamine aus Pollen.

Eine vielfältige und konstante Futtersversorgung ist für die Gesundheit der Bienenvölker sehr wichtig. Das in der Natur vorhandene Futterangebot für die Bienen schwankt im Laufe des Jahres stark. Vor allem der ab Mitte Februar einsetzende Vorfrühling (knappes Pollenangebot zur Ernährung der Larven) und die Phase nach der ersten Honigernte (Nektarengpass von ca. Mitte Mai bis Mitte Juli) können problematisch sein.

Es ist Aufgabe des Imkers, den Bienen im Falle von Trachtlücken einen ausreichenden Futternvorrat zur Verfügung zu stellen.

Die Aufgaben des Imkers:

1) Futternvorräte überprüfen

Der Imker überprüft während der ganzen Bienensaison regelmässig, ob seinen Völkern ausreichend Futternvorräte zur Verfügung stehen. Je nach Lage seines Bienenstandes können Futterengpässe zu unterschiedlichsten Zeitpunkten auftreten. Bis August sollten nie weniger als 5 kg Futter im Volk vorhanden sein, im September nach der Einfütterung sogar 16 – 20 kg. Hungernde Bienenvölker sind krankheitsanfälliger!

2) Fütterung durch den Imker

Zweimal im Jahr reichen die natürlich vorhandenen Futterquellen meist nicht aus, den Bedarf des Bienenvolkes zu decken. Der Imker muss seine Bienen jetzt unterstützen. Im Frühling kann einem Nektarmangel mit Futterwaben oder mit Futterteig entgegengewirkt werden (Futterteig aus Zuckerarten, nicht Eiweissfutterteig). Meist sehr entscheidend ist auch die Phase nach der ersten Honigernte im Juni. Das Trachtangebot ist sowohl standort- wie auch witterungsabhängig. In Jahren mit grossem Honigtauangebot beispielsweise, wird die im Juni oft auftretende Lücke

weitgehend geschlossen. Diese Situation tritt aber nur unregelmässig ein und kann sich nach starkem Regen oder Unwettern abrupt ändern.

Einen vollwertigen Pollenersatz gibt es nicht. Für eine gute Ernährung sind Bienenvölker auf ein vielfältiges Blütenangebot und eine gleichmässige Versorgung über die ganze Saison angewiesen. Dies kann nur durch eine Verbesserung des Trachtangebotes erreicht werden.

3) *Genügend Honig im Volk belassen*

Der Imker hat es bei der Frühlingsernte in der Hand. Indem er den Bienen genügend Blütenhonig im Volk lässt, können dadurch allfällige Trachtlücken überbrückt werden.

4) *Verbesserung des Trachtangebotes*

Je nach Standort eignen sich andere Pflanzen, um das Nahrungsangebot der Bienen in der Umgebung des Bienenstandes zu verbessern. Im Dokument „[Wertangaben für Trachtpflanzen](#)“ sind diese nach Standort und Blühzeitpunkt sortiert. Wie Sie einen Bachlauf für Bienen aufwerten können, erklärt der [Flyer Uferhecken](#).

Falls Sie die Trachtsituation Ihres Bienenstandes etwas genauer analysieren möchten, können über mehrere Jahre gemessene Waagresultate hilfreich sein. Wer keine eigene Waage besitzt, kann die Daten allenfalls von einem benachbarten Imker bekommen.

Je umfangreicher die Pflanzenwelt aufgewertet wird, desto wirkungsvoller sind Ihre Bestrebungen. Überlegen Sie sich, mit wem Sie zur Verbesserung des Trachtangebots noch in Kontakt treten könnten. Sind das Ihre Nachbarn mit Gärten, Landwirte, der Förster oder allenfalls die Gemeindebehörden? Grundsätzlich ist jede Verbesserung positiv.

Ein breites und vielfältiges Nahrungsangebot hilft auch Wildbienen. Etliche Arten sind aber auch auf wenige Pflanzen spezialisiert und darauf angewiesen, dass genau diese vorkommen. Zudem brauchen Wildbienen Nistgelegenheiten in offenem Boden, sandigen und kieshaltigen Böschungen oder Totholz. Diese sind in der schweizerischen Landschaft selten geworden und müssen dringend gefördert werden. Weitere Informationen finden Sie im [Flyer Wildbienen](#).

5) *Den Standort der Bienen ändern*

Reichen vorangehende Massnahmen nicht aus, um die Völker während der ganzen Bienensaison mit ausreichend Futter zu versorgen, bleibt nur noch die Möglichkeit, den Standort in ein trachtreicheres Gebiet zu verschieben.